

Ganzjahresbad? - „Man darf ja mal Phantasien haben“

Förderverein wählt neuen Vorsitzenden / Technik muss saniert werden / „Wirtschaftlich gesund“

OBERNKIRCHEN. Mit einer Erfolgsbilanz des Sonnenbrinkbads und Visionen für die Zukunft verabschiedete sich Robert Rammelsberg von seinem Amt als Vorsitzender des Fördervereins. Sein Traum: Der Ausbau des Freibads zum Ganzjahresbad. Doch bevor es soweit ist, erwartet Rammelsbergs Nachfolger Wolfgang Hein und den neu gewählten Vorstand ein umfangreiches Arbeitspensum, das nach Meinung aller nur mit noch mehr ehrenamtlichem Einsatz möglichst vieler Bürger bewältigt werden kann.

Rammelsberg verabschiedete sich auf beruflichen Gründen aus der Vorstandsarbeit, will aber dem Arbeitskreis des Fördervereins mit seinen Erfahrungen auch künftig weiter zur Seite stehen. Was er seinem Nachfolger hinterließ, war eine Erfolgsbilanz: ein Freibad, das schwarze Zahlen schreibt. Und das in Zeiten, in denen viele öffentliche Bäder um ihre Existenz bangen, weil ihr Zuschussbedarf die finanziellen Möglichkeiten der meisten Kommunen überfordert.

Dazu der bisherige Vorsitzende: „Unser Modell funktioniert. Die Trägerschaft durch einen Förderverein hat sich bewährt.“ Die allerdings nur wegen der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Obernkirchen, von der auch weiterhin Unterstützung benötigt werde, bis der Verein ganz allein auf eigenen Füßen stehen könne. Das Geheimnis des bisherigen Erfolgs ist für Rammelsberg vor allem die Tatsache, das in dem Verein die Bürger di-

rekten Einfluss auf das Bad nehmen können: „Ihr Geld verschwindet nicht auf Nimmerwiedersehen im öffentlichen Haushalt, und wer kein Geld spendet oder investiert, kann sein Talent als geldwerte Arbeitsleistung einbringen.“ Seine Prognose: Diese Art der Zusammenarbeit von Bürgern mit dem Staat müsse bei der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung zunehmen.

Trotz der bisherigen Erfolge dürfe sich der Vorstand nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen, denn nach dem Umbau des Restaurants und der Installation der Sole-Desinfektion warten noch viele Aufgaben. Allen voran die Sanierung der Schwimmbadtechnik, die veraltet ist und im Laufe der nächsten Jahre total erneuert werden muss. Bereits jetzt mussten zahlreiche Rohre und Pumpen ausgewechselt werden, weil sie der Sole nicht gewachsen waren.

Zwar sollte sich das Sonnenbrinkbad nicht in ein Spaßbad verwandeln, sondern ein Wettkampfbad bleiben. Dennoch müsse noch mehr für die Attraktivität getan werden. Dazu müsse eine Wasserlandschaft für Kinder gehören, um noch mehr Familien mit ihren Kindern anzuziehen. Das allerdings sei ein sehr kostspieliges Vorhaben, bei dem man kaum mit den bisher geschätzten 100 000 Euro auskommen werde.

Mit den Worten „Man darf ja mal Phantasien haben“ kam Rammelsberg auf die Zukunftsvision zu sprechen, die Umwandlung in ein Ganzjahresbad. Dazu

gebe es durch das warme Wasser von Heye die allerbesten Voraussetzungen. Dennoch sei diese Vorstellung in absehbarer Zeit nicht zu verwirklichen, zumal sich Heye weder auf künftige Wärmemengen noch auf eine Zeitbindung festlegen könne. So wisse niemand, wie sich die Energiesysteme bei der Glasherstellung verändern könnten. Darum möchte Rammelsberg jetzt schon über zusätzliche umweltfreundliche Technologien nachdenken, die einmal in einen „Energimix“ mit der Prozesswärme von Heye gekoppelt werden könnten.

Der bisherige stellvertretende Vorsitzende Wolfgang Hein ergänzte den Bericht mit Überlegungen, über eine Zusammenarbeit mit Bädern in der Nachbarschaft nachzudenken. So sei es beispielsweise denkbar, sich mit dem Hallenbad in Nordsehl zusammenzutun, um den Obernkirchnern auch in den Wintermonaten Schwimmangebote machen zu können. Gleichzeitig könnte dann das Personal ganzjährig beschäftigt werden.

Der Kassenbericht von Schatzmeister Heinrich Willer brachte keine Überraschungen, alle Zahlen untermauerten seine Zusammenfassung: „Unsere wirtschaftliche Lage ist gesund.“ Allerdings wünsche er sich auch in der Zukunft weiterhin Zuschüsse von der Stadt, denn der Verein müsse dringend zusätzliche Rücklagen für unerwartete Sanierungsinvestitionen bilden.

Nach einstimmiger Entlastung des Schatzmeisters und des gesamten Vorstands, ging's ebenso einstimmig bei der Neuwahl weiter. Wolfgang Hein, der den Verein schon einmal sieben Jahre geleitet hatte, wurde Vorsitzender. Stellvertretende Vorsitzende wurde Rosemarie Fichtner, die gleichzeitig Schatzmeister Willer unterstützen wird. Im erweiterten Vorstand wurden Inge Möhle, Manfred Eßmann und Jochen Freund bestätigt. maro

© Schaumburger Nachrichten

14.06.2004